

Erscheint
wöchentlich drei
Mal und zwar
Dienstag,
Donnerstag und
Sonnabend.

Inserate:
Für den Raum
einer
kleinsten Zeile
10 Pf.

Amts- und Anzeigebblatt

für den

Gerichtsamtsbezirk Eibenstock

und dessen Umgebung.

Verantwortlicher Redacteur: E. Hannebohn in Eibenstock.

Abonnement
vierteljährlich
1 R. 20 Pf.
incl. Bringer-
lohn.

Dieses Blatt
ist auch
für obigen Preis
durch alle
Postanstalten zu
beziehen.

Annoncen-Aannahme in der Expedition bis Mittags 12 Uhr für die am nächstfolgenden Tage erscheinende Nummer.

Bekanntmachung.

Wegen Reinigung der Expeditionslocalitäten der unterzeichneten königlichen Amtshauptmannschaft wird am 4. Mai dieses Jahres von derselben nur in **dringlichen** Angelegenheiten expedirt werden.

Schwarzenberg, den 29. April 1878.

Königliche Amtshauptmannschaft.

J. B.: Dr. Bonig, Bezirksassessor.

M.

Zu den Nihilistenkrawallen in Rußland.

Z.-B. Z. In den Polizeistaaten, wo Schergen höheren und niederen Ranges die Pflege des öffentlichen Wohles anvertraut wird, ist man niemals in Verlegenheit gewesen, den Parteien, die anders dachten, als es der Polizeistaat wollte, übel mitzuspielen. Freilich ist dann noch stets eine Zeit gekommen, in welcher die hergebrachte Regierungschablone über den Haufen geworfen und ein besserer Zustand an ihre Stelle gesetzt wurde. Einen solchen Prozeß scheint gegenwärtig der Staat, welcher den Orient für die Cultur erschließen will, durchmachen zu müssen. Die sogenannten Nihilistenunruhen haben neuerdings in Rußland eine Bedeutung angenommen, welche auf einen unabwendbaren Umsturz des russischen Staatswesens hindeutet. Die russische Regierungspartei hat alle Neuerer, edle und unedle, Nihilisten getauft, welcher Name ungefähr solche Leute bezeichnen soll, welche für Nichts und wieder Nichts Krawall anstiften. Nachdem nun aber diese Nihilisten, zu denen seltsamer Weise immer das aufblühende Geschlecht der besseren Stände das stärkste Contingent stellte, einige Jahrzehnte hindurch der Sündenbock für die innere politische Mißere Rußlands gewesen sind, hat sich bei Gelegenheit eines der letzten Nihilistenprozesse zur Evidenz herausgestellt, daß die Mehrzahl der russischen Bevölkerung im Herzen fast ebenso gesinnt ist, als wie die gegen das russische Staatswesen aufstürmenden Nihilisten. Wera Saffulitsch, die Mäherin eines ihr unbekanntem und in ihren Augen unschuldig mishandelten Nihilisten wurde trotz eines Mordversuches auf den Petersburger Polizeichef Trepoff vom Geschworenengerichte freigesprochen und fast die gesammte Bevölkerung Petersburgs jubelte ihr wegen ihrer Freisprechung zu und betrachtete Wera Saffulitsch als eine Heroine des Volkes. Es ist dies eine unbestreitbare Kundgebung des öffentlichen Gewissens in Rußland, gegen die bestehenden Regierungszustände, eine Kundgebung, welche geäußert wurde durch das Petersburger Geschworenengericht, welches gerade für diesen Fall mehr, als wie es gewöhnlich vorkommt, Geschworene aus allen Ständen, sogar eine Anzahl Gerichtspersonen und adeliche Beamte, unter sich zählte. Die öffentliche Meinung hat daher ohnstreitig den Stab über das bisherige Regierungssystem Rußlands, wo Beamtenwillkür mehr vermochte als alle Gesetze des Landes, gebrochen, und der Czar mag rechtzeitig die Reformen von oben herab durchführen, ehe Volksaufstände den schwachen Damm der noch bestehenden Regierungsauctorität untergraben. Auch in Rußland sind die Zeiten vorbei, wo die rohe Gewalt allein dominiren kann, und gerade im russischen Reiche, wo der Staat bisher jeden Einzelnen niedertrat, der nur die Meute machte, sich gegen ihn anzulehnen, nützen auch die zahllosen Verbannungen in die Eisfelder und Bergwerke Sibiriens gegen die angeblichen Nihilisten nichts mehr. Kaum hatte sich die Aufregung über die Affaire Saffulitsch, deren Heldin übrigens spurlos vielleicht durch die Hand der Schergen verschwunden ist, einigermaßen in Rußland gelegt, so brach in einer ähnlichen Angelegenheit in Moskau ein Tumult aus. Wegen politischer Verdächtigungen auf der Universität zu Kiew religiöse Studenten wurden zwangsweise von der russischen Regierung in ihre Heimath gebracht, welcher Umstand einen Theil der Bevölkerung Moskaus beim Anblick der als Gefangene transportirten Studenten in eine solche Aufregung brachte, daß ein Tumult entstand, in welchem allein zwölf Studenten todt auf dem Plage blieben und eine weit größere Anzahl verwundet wurde. Das sind keine gewöhnlichen Nihilistenkrawalle mehr, das sind förmliche Auflehnungen gegen die Regierung, denen nur die planmäßige Organisation fehlt, um als förmliche Volksaufstände zu gelten. Den Splitter im Auge der Türkei hat Rußland mit jeder Hand herausgezogen, aber es hat vergessen, den Balken im eigenen Auge zu entfernen.

Tagesgeschichte.

— Zur Orientkrise schreibt man aus Berlin: In hiesigen diplomatischen Kreisen wird das Kongressprojekt als vorläufig gescheitert betrachtet und ist auch in den letzten eingelaufenen Nachrichten kein einziges Symptom zu entdecken, welches der Erhaltung des Friedens günstig lautet. Die militärischen Kreise Berlins glauben sicher an den Ausbruch des Krieges zwischen Rußland und England, namentlich da es der deutschen Vermittelung noch nicht gelungen ist, eine Vereinigung der beiden Widersacher herbeizuführen. In Petersburg hielt man schon vor einigen Tagen den Krieg für unvermeidlich und die Nachricht von der Absendung einer englischen Flotte in die Ostsee wird sicher die Gemüther noch mehr in Aufregung versetzen. Anlässlich dieses von England in Aussicht genommenen Ostseegeschwaders nehmen wir von einer Berliner Korrespondenz der hochoffiziösen Wiener „Montagsrevue“ Mittheilung, welche in scharfem Tone das zwischen Deutschland und England bestehende Verhältnis bespricht. Der Berliner Korrespondent des genannten Blattes weist nach, daß die englische Politik seit dreißig Jahren sich den deutschen Bestrebungen feindlich zeigt, erinnert an die Haltung, welche England 1848 der deutschen Flagge gegenüber beobachtete, an die britischen Aufseindungen im Jahre 1864 und an die Haltung Englands 1870. Von einer Gemeinschaft der europäischen Interessen beider könne demnach keine Rede sein und ebensowenig von einem Schutz- und Trugbündnis Englands und Deutschlands zur Befestigung derselben, über welches in der letzten Woche Gerüchte umgingen. Im Gegentheil habe England seit Jahrzehnten in den europäischen Fragen immer Deutschland entgegen gestanden, umso mehr, als die Kollision der Interessen in dem Maße zunimmt, in dem der überseeische Handel und die Flotte Deutschlands sich ausdehnen. Vor 23 Jahren waren die deutschen Meere jeder Flotte offen, heute könne gegen Deutschlands Willen schwerlich eine Flotte in der Ostsee erscheinen. Die Korrespondenz schließt: England stelle nur seine eigenen Interessen in den Vordergrund und berechtere dadurch die übrigen Mächte zur gleichen Haltung, woraus hervorgeht, inwiefern etwa das nichtenglische Europa in der unbehinderten Geltendmachung allein englischer Interessen eine Gefährdung der Handels- und Schifffahrtsinteressen aller andern Nationen erblicken müsse.

— Die „Bes.-Ztg.“ läßt sich aus Berlin telegraphiren: Die Nachrichten von einer beabsichtigten englischen Flottenexpedition nach der Ostsee bestätigen die Annahme, daß der Besuch des Grafen Moltke in Kopenhagen mit der Eventualität eines englisch-russischen Krieges in Verbindung stehe. Die angebliche Reise nach Schweden hat also nicht stattgefunden.

— Nach aus Adrianopel eingelangten Nachrichten gewinnt der Aufstand der Muhamedaner immer mehr an Ausdehnung, namentlich hat sich derselbe über die Ortschaften Khakfidi, Stanimal und Kadiföi in der Nähe von Philippopol ausgebreitet. In Thrazien sollen sich 25,000 Muhamedaner erhoben haben. Eine Anzahl Griechen in Thrazien hat mit den muslimännischen Aufständischen gemeinschaftliche Sache gemacht, auch griechische Barden aus Mazedonien haben sich über Thrazien nach Rumelien begeben, um sich dem Aufstande anzuschließen. Die Generale Repoloiczicki und Stoboleff II. sollen als russische Kommissäre mit den türkischen Kommissären Tefik Pascha, Bassa Effendi und Samih Pascha die Pazifikation der aufständischen Distrikte in Thrazien versuchen, während der Adjutant des türkischen Kriegsministers, Rustapha Bei, sich mit zwei Offizieren des Generalstabes demnächst nach Bulgarien begiebt, um die regelmäßigen Truppen, die zu den Aufständischen gehören, zur Niederlegung der Waffen aufzufordern. Wie sich